



Fotos: Bauer Studios/Steffen Schmid

Traditionell und **zukunftsorientiert**

Sie gelten als Deutschlands ältestes privates Tonstudio:
die **Bauer Studios** vor den Toren Stuttgarts. Nun will dort ein neues
Führungsteam den Weg in die Zukunft weisen.

Von Andreas Kunz



Links: Vom Regieraum aus steuert und überwacht Tonmeister Philipp Heck einen Live-Mitschnitt.

Unten: Die drei neuen Inhaber Philipp Heck, Michael Thumm und Bettina Bertók neben den Senior Partnern Reiner Oppelland und Eva Bauer-Oppelland, der Tochter des Gründers (von links)



Den Grundstein für das Tonstudio legte Rolf Bauer 1949 mit mobiler Aufnahmetechnik und einem kleinen Standort in Ludwigsburg, elf Jahre später erwarb er dort ein ehemaliges Vorstadtkino, das umgebaut wurde und bis heute als Sitz des Unternehmens fungiert. Über knapp sieben Jahrzehnte hinweg hat man sich einen Ruf erarbeitet, sogar Weltstars wie Miles Davis, Chick Corea und Yehudi Menuhin schauten für Aufnahmen in der schwäbischen Provinz vorbei; Stevie Wonder hat hier einmal von 2.30 Uhr morgens bis 10 Uhr eine Gesangspur für einen Hollywood-Film eingesungen.

Auch die Außenproduktionen des Bauer Studio-Teams sind zum Teil denkwürdig. Zum Beispiel „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“, diese skandalum-

witterte und inzwischen zum Klassiker avancierte zeitgenössische Oper von Helmut Lachenmann. Um bei dieser Produktion das Staatsopernorchester Stuttgart unter Lothar Zagrosek perfekt einzufangen, mussten über 80 Mikrofone positioniert werden, aufgenommen wurde auf 64 Spuren. Geradezu legendär ist Keith Jarretts „Köln Concert“ geworden, das der einstige Bauer-Toningenieur Martin Wieland 1975 in der Kölner Oper aufnahm: „Ich habe in Düsseldorf Tontechnik studiert und war damals vor Ort“, erinnert sich Eva Bauer-Oppelland, Tochter des Gründers und langjährige Geschäftsführerin. „Statt des versprochenen Konzertflügels war nur ein alter Flügel zu Korrepetitionszwecken vorhanden, den Keith Jarrett irgendwo im Opernhaus entdeckte. Die Atmosphäre der Oper am späten Abend beeindruck-

te ihn dann aber wohl so sehr, dass er die Unzulänglichkeit des Instruments vergaß.“

Was zeichnet die Bauer Studios aus? Da wäre zunächst das Kernstück, das „Studio 1“, ein ehemaliger Kinoraum mit sieben Meter hohen Wänden und 180 Quadratmetern Fläche. Akustische Ensembles jedweder Art bis hin zum Kammerorchester finden hier eine ideale Akustik vor: „Nicht zu trocken, sodass sich die Musiker beim Spielen wohlfühlen, andererseits auch nicht so hallig, zudem gibt es viel Diffusion“, so Bauer-Oppelland. „Als mein Vater das ehemalige Kino zum Studio umbaute, hat er dies nach akustischen Gesetzen getan, wie Vermeidung paralleler Wände und Verwendung geeigneter Materialien. Zudem interessierte ihn bis zu seinem Lebensende 2008: Was ist technisch das Beste?“ Technische Schätze

wie das Mischpult AMS-Neve-VXS, einst umgerechnet eine halbe Million Euro teuer, findet man bis heute im Haus. Für Konzertmitschnitte, Klassik-Events und Open Airs stehen knapp 100 hochwertige Mikrofone zur Verfügung.

Mindestens genauso entscheidend für die Qualität ist, dass in den Bauer

studios, auch sozial intelligenten Mitarbeitern, das dazu beigetragen hat, dass die Bauer Studios das Studiosterben in den 1990er-Jahren überstanden haben. Hinzu kommt, dass man breit aufgestellt ist. Neben Auftragsarbeiten für Labels wie ECM, ACT oder Winter & Winter stehen die Ludwigsburger auch für Sprachaufnahmen und Postproduktion, zudem gehören zum Unternehmen sechs Eigenlabel, von denen Neuklang (Jazz und Zeitgenössisches) und Animato (Klassik) die bekanntesten sind. Seit 2013 hat das Bauer-Studio-Team eine öffentliche Konzertreihe in Studio 1 etabliert, die auf Analogband mitgeschnitten und später auf Vinyl veröffentlicht wird. Und weitere Ideen harren der Umsetzung, seit Anfang dieses Jahres die Tonmeister Bettina Bertók, Philipp Heck und Michael Thumm die Leitung der Bauer Studios übernommen haben.

Heck steht dabei als langjähriger Tonmeister der Bauer Studios ebenso für Kontinuität wie Eva Bauer-Oppelland und ihr Mann Reiner Oppelland, die als Senior Partner für eine Übergangszeit den Wechsel an der Spitze mit ihrer Erfahrung begleiten. „Das Unternehmen fußt auf Musikaufnahmen, und das wollen wir versuchen weiterzuführen – wohlwissend, wie schwierig die Branche ist“, bestätigt Philipp Heck. Neue Impulse erhofft man sich von Bettina Bertók und Michael Thumm, die beide an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf studiert haben.

„Filmtone bzw. die Filmtone Mischung soll als weiterer Zweig dazukommen“, so Heck. „Zu diesem Zweck werden wir das Studio 2 komplett umbauen, es wird kernsaniert und modernisiert.“ Während die Studioregie 1 überwiegend analog ausgestattet ist, soll in Studio 2 modernste Digitaltechnik installiert werden, die zukünftig auch von externen Tonmeistern samt Aufnahmerraum angemietet werden kann. „Die Geschichte der Bauer Studios hat gezeigt, dass die Vielbeinigkeit ein Unternehmen stabil macht“, unterstreicht Philipp Heck. Bleibt zu hoffen, dass das traditionsreiche Studio in Ludwigsburg auch in Zukunft Schauplatz für die Produktion denkwürdiger Tondokumente sein wird. ■

Viele Musiker schätzen die gleichbleibend hohe Qualität der Bauer Studios

Studios studierte Tonmeister arbeiten, die das teure Material zielführend einzusetzen verstehen. „Viele Musiker schätzen die gleichbleibend hohe Qualität, weil sie zum Beispiel wissen: ‚Mit dem Tonmeister habe ich schon drei Produktionen aufgenommen, der kennt mich und weiß, was ich will. Der gibt mir auch mal vorsichtig ein paar Tipps‘“, ist Eva Bauer-Oppelland überzeugt.

Adrian von Ripka, mehrfach dekoriert mit dem „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“, „ECHO Jazz“ und „Grammy“-Nominierungen, ist einer von ihnen. Der Jazzexperte genießt die Zusammenarbeit mit Künstlern wie Jessye Norman: „Sie ist ein extrem herzlicher und freundlicher Mensch. Nachdem ich 2009 zwei ihrer Deutschland-Konzerte mit dem Team der Bauer Studios aufgezeichnet hatte, bin ich nach New York geflogen, um dort gemeinsam mit ihr in den Avatar Studios zu mischen. Wir haben uns auf Anhieb sehr gut verstanden und dabei so intensiv gearbeitet, dass wir manchmal das Essen vergaßen. Dabei gab es keinen Moment, wo es auseinandergefallen wäre, im Gegenteil: Ungefähr eine halbe Stunde nachdem wir angefangen hatten, erklärte sie: ‚Ich brauch ja gar nicht viel anzumerken, Sie machen eh schon alles so, wie ich mir das auch vorstelle.‘“ Auch in den Bauer Studios selbst spürt der Besucher schon bald eine geradezu familiäre Atmosphäre. Da passt es ins Bild, wenn Eva Bauer-Oppelland höchstpersönlich für Musiker kocht.

Es ist wohl ein Gesamtpaket aus akustisch-technischem Know-how und

Meilensteine



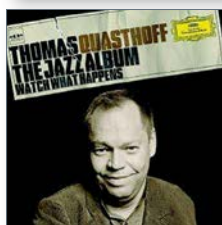
Keith Jarrett, Charlie Haden, Paul Motian, Dewey Redman: The Survivor's Suite



Jan Garbarek/Keith Jarrett: Luminessence

Eberhard Weber: Yellow Fields

German Jazz Masters (Mangelsdorff, Doldinger, Schoof, Dauner, Weber, Haffner): Old Friends



Thomas Quasthoff: The Jazz Album – Watch What Happens

Michael Wollny: Weltentraum